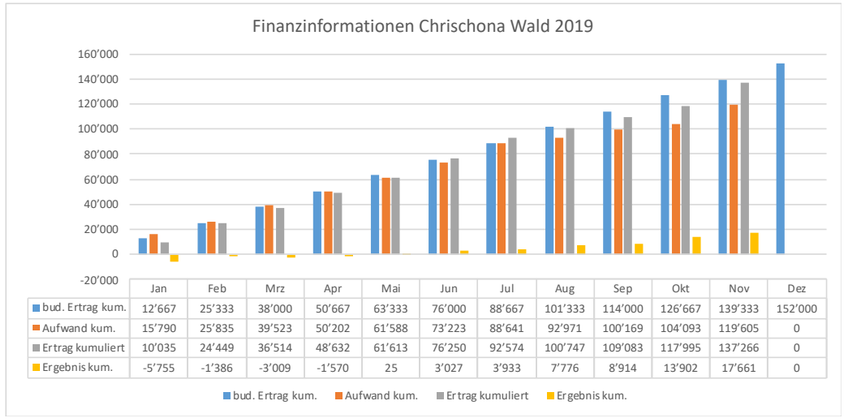
FINANZEN

Finanzübersicht per 30. November 2019



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
bud. Ertrag kum.	12'667	25'333	38'000	50'667	63'333	76'000	88'667	101'333	114'000	126'667	139'333	152'000
Aufwand kum.	15'790	25'835	39'523	50'202	61'588	73'223	88'641	92'971	100'169	104'093	119'605	0
Ertrag kumuliert	10'035	24'449	36'514	48'632	61'613	76'250	92'574	100'747	109'083	117'995	137'266	0
Ergebnis kum.	-5'755	-1'386	-3'009	-1'570	25	3'027	3'933	7'776	8'914	13'902	17'661	0

Herzlichen Dank für alles Mittragen!

Erika Hess

GOTTES WORT

„Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reissen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen."

Jesaja 43:2

Beiträge aus der Gemeinde sind erwünscht und können bis zum Redaktionsschluss eingereicht werden. Allfällige Kürzungen bleiben vorbehalten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:
CHRISCHONA GEMEINDE WALD
WALDEGGSTRASSE 8, 8636 WALD ZH
E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH
TEL: 055 246 11 38
WWW.CHRISCHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD (DR)

LAYOUT: MIRJAM REHFELD
DRUCK: ANDREAS DIENER
AUFLAGE: 110 STK.
ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

REDAKTIONSSCHLUSS: 31. MÄRZ 2020

KONTO-ANGABEN CHRISCHONA WALD
Verein Chrischona-Gemeinden Schweiz / Wald
4126 Bettingen

IBAN: CH53 0685 0016 4742 4370 0

Bank Avera
Postfach 1109, 8620 Wetzikon
Clearing-Nr. 6850, SWIFT-BIC RBABCH22850

GEMEINDELEITUNG:

RICHI AMSLER
(LIEGENSCHAFT & HAUSKREISE)
055 246 47 06 richard.amsler@gmail.com

CLAUDIA FRAUTSCHI
(GEBETSGRUPPEN & EVANGELISATION)
076 330 15 49 cl.frautschi@gmail.com

CHRISTINE FUHRIMANN
(GOTTESDIENSTE & FINANZEN)
076 459 21 16 ch.fuhrimann@bluewin.ch

MICHAEL HALLER
(JUGENDARBEIT)
076 465 07 08 michael.hallerdeiss@gmail.com

ADMINISTRATIVE MITARBEITERIN
ERIKA HESS 055 246 11 13 erika.hess@sunrise.ch

Sprechstunde der Gemeindeleitung
Anmeldungen zur GL-Sprechstunde bitte per Telefon oder Email bis zum Vorabend einer ordentlichen GL-Sitzung.

AGENDA

Januar & Februar 2020

So	5	09:30	Missions-Gottesdienst mit Urs Wolf (9:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	6	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	7	09:00	Missionsgebet
Fr	10	20:00	Jugendgruppe
So	12	09:30	Gottesdienst Zurück zur Quelle (9:00 Gebet)
Mo	13	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	14	09:00	Frauengesprächskreis
Di	14	19:30	Gemeindegebet
Mi	15	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Sa	18	13:30	Jungschar (Treffpunkt Windegg Spielpatz)
Sa	18	19:00	Lobpreisabend
So	19	09:30	Gottesdienst (9:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	20	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	21	09:00	Missionsgebet
Fr	24	20:00	Jugendgruppe
Sa	25	19:00	Spiel Treff
So	26	09:30	Gottesdienst Zurück zur Quelle (9:00 Gebet)
Mo	27	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	28	19:30	Gemeindegebet
Do	30	07:00	Allianzgebet
Fr	31	20:00	Jugendgruppe

Weitere Termine

18.01. Jugi-Skitag
08.02. Mitarbeiter-Essen
14.-16.02. Jugi-Weekend

Sa	1	13:30	Jungschar (Treffpunkt Windegg Spielpatz)
So	2	09:30	Gottesdienst (9:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	3	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	4	09:00	Missionsgebet
Fr	7	20:00	Jugendgruppe
So	9	09:30	Gottesdienst (9:00 Gebet)
Mo	10	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	11	09:00	Frauengesprächskreis
Di	11	19:30	Gemeindegebet
Mi	12	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Sa	15	19:00	Lobpreisabend
So	16	09:30	Gottesdienst Zurück zur Quelle (9:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	17	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	18	09:00	Missionsgebet
Fr	21	20:00	Jugendgruppe
So	23	09:30	Gottesdienst (9:00 Gebet)
Mo	24	19:00	"open sky" - Gebet für Wald (Schwertplatz)
Di	25	19:30	Gemeindegebet
Do	27	07:00	Allianzgebet
Fr	28	20:00	Jugendgruppe
Sa	29	13:30	Jungschar (Treffpunkt Windegg Spielpatz)
Sa	29	19:00	Spiel Treff

Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

GEMEINDEBRIEF • AUSGABE: # 91• JANUAR/FEBRUAR 2020

doppel:punkt

Januar & Februar 2020

EDITORIAL

Smyrna

Dieser Name lässt mich nicht mehr los. Smyrna war eine Stadt in Kleinasien und heisst heute Izmir. Offenbarung 2 berichtet über die dortige Gemeinde: Sie war in ihren eigenen Augen klein und schwach. Gleichzeitig wurden ihr weitere Leiden angekündigt. Keine schöne Aussicht.
Das erinnert an unsere Gemeinde. Sie ist klein geworden, und die künftige Entwicklung wirft viele Fragen auf. Jesaja hatte Israel einst als Häuflein und Würmlein bezeichnet. Sowohl auf Smyrna wie auf die Chrischona Wald treffen diese Bezeichnungen ganz gut zu.
In diese Situation hinein spricht Gott. Er verkündet in Seiner Souveränität: „10 Tage lang werdet ihr Schweres durchmachen" (Offb. 2,10). Unser Vater lässt es zu, dass es uns durchschüttelt. Aber Er bestimmt, wie heftig die Herausforderungen sind und wie lange sie andauern. Unser Gott wäre nicht unser liebender Vater, wenn Er uns mit dieser Botschaft im Regen lassen stehen würde. Die Ermutigung folgt auf dem Fuss: „Lass dich durch all das nicht erschrecken! Bleibe mir treu, selbst wenn es dich das Leben kostet. Ich werde dir als Siegeskranz das ewige Leben geben."



Was für eine Zusage fürs neue Jahrzehnt: Wir dürfen unseren Blick und unsere Ohren von der aktuellen Situation weg auf Ihn und Sein Wort richten. Und so können wir mit der festen Zuversicht mutig vorwärts gehen, dass Er uns durchliebt und durchträgt.

Christian Sartorius

Filmtipp: «All Saints» erzählt die wahre Geschichte einer Kirchgemeinde, deren kleine Kirche stillgelegt werden soll - sie befindet sich in Smyrna (Tennessee, USA).

„Gott schenkt Inspiration und Gelingen“

Doris Hornecker und Heidi Riesen sind beide in Wald aufgewachsen und gehören seit Jahrzehnten zu unserer Gemeinde. Ihre gemeinsame Leidenschaft ist neben dem Glauben auch die Kunst. Im November durften sie einen Teil ihrer Bilder im Heimatmuseum Wald ausstellen. Wir haben sie kurz vor der Finissage getroffen und mit ihnen über Bilder, Ideen und Kreativität gesprochen.

Doris und Heidi – wie zufrieden seid Ihr mit der Ausstellung im Heimatmuseum?
Heidi: Wir wurden angefragt und ich war zuerst skeptisch. Jetzt bin ich überwältigt, wie viel Freude die Leute haben und sich für unsere Ausstellung bedanken. Es kamen viele Leute, es gab gute Gespräche und die Atmosphäre war stets sehr gut.



Doris: Es war wie ein geführtes Unternehmen und die Hilfe der Kulturkommission im Vorfeld enorm. Es war ihnen ein Anliegen, dass Walder Maler ausstellen können und es war alles sehr gut organisiert. Normalerweise musst du zuerst Geld bringen, damit so etwas überhaupt möglich ist.

Was bedeutet Euch dieses Engagement?
Heidi: Es ist ein grosses Privileg, dass wir ausstellen dürfen. Es kamen viele Leute, die wir nicht erwartet und zum Teil länger nicht mehr nicht mehr gesehen haben. Sogar Freunde von auswärts (z. B. Luzern) kamen zur Ausstellung.
Doris: Mit einem solchen Engagement gibt man etwas von sich Preis und geht an die Öffentlichkeit. Im Vorfeld weiss man nicht, wie es herauskommt und man muss mit Kritik umgehen können. Mir bedeutet das Engagement sehr viel, da wir diese Möglichkeit ohne unser Zutun geschenkt bekamen.

Wie seid Ihr zur Kunst gekommen?
Doris: Durch unsere Vorfahren, es ist in unseren Genen. Es gibt insbesondere auf Grossmutters Seite verschiedene sehr begabte Maler.
Heidi: Ich sagte stets "ich kann nicht malen". Doris hat mich dann zu einem Kurs mitgenommen und so absolvierte ich einen 3jährigen Malkurs. Im Rahmen dieses Kurses konnte ich lernen und ausprobieren.

Worin unterscheidet sich Eure Kunst, wo gibt es Gemeinsamkeiten?
Heidi: Ich male gerne grossflächig. Ich "erstelle" zuerst einen Hintergrund, dann sehe ich weiter, was ich noch darauf malen kann. Meine Bilder sind zum Teil abstrakt.
Doris: Ich habe als Kind gerne gezeichnet, dann besuchte ich einen Aquarell-Kurs, später absolvierte ich auch einen Kurs im Acryl-malen. So hat sich meine Kunst weiterentwickelt. Ich male gerne Kühe oder Landschaften.



Wenn Geschwister das Gleiche tun kann es auch mal Konkurrenzkampf geben. Existiert dieser Begriff in Eurem Vokabular – oder seht Ihr Euch eher als Ergänzung?
Heidi: Wir sehen uns als Ergänzung, weil der Stil ziemlich unterschiedlich ist. Wir malen auch zusammen, beraten und ermutigen uns gegenseitig. Zum Teil entsteht ein Bild in einer Zeitspanne von mehreren Monaten. Wir malen häufig zusammen bei mir auf der Terrasse.
Doris: Malen ist ein Hobby, das von A – Z Freude macht. Es ist ein gegenseitiges Ermutigen und Anspornen.

Inwiefern gibt es eine Verbindung zwischen Kunst und Glaube?
Heidi: Es gibt eine sehr grosse Verbindung. So bitte ich Gott während dem Malen um einen freien Kopf und Inspiration.

Doris: Wir haben auch schon gemeinsam um Inspiration und gutes Gelingen gebetet. Insbesondere dann, wenn ich schon mehrere Stunden an einem Bild gearbeitet habe, habe ich gebetet, dass Er mir hilft, das Bild fertigzustellen.

Was empfehlt ihr jemandem, der lernen möchte, ein Bild zu malen?

Heidi: Malkurse besuchen, weil man sich da so richtig ausleben kann und alle Farben und Mittel zur Verfügung stehen. Man lernt auch, wie man überhaupt beginnt, ein Bild zu malen.

Text und Bilder: Daniel und Mirjam Rehfeld



Impulse zur Jahreslosung 2020

«Ich glaube; hilf meinem Unglauben!» (Mk 9,24) Mit diesen fünf Worten schleudert ein Mann seinen Hilfeschrei Jesus entgegen. Durch die Jahreslosung 2020 teilen wir sein Elend und befehlen Jesus sowohl unseren Glauben wie auch unseren Unglauben an.

Ein Vater ist verzweifelt. Sein vermutlich inzwischen erwachsener Sohn wird seit dessen Kindheit von einem unreinen Geist geplagt. Immer wieder kommt es zu lebensbedrohlichen Szenen, die gleichermassen furchterregend wie herzzerreissend sind. Die Kunde von Jesus und seinen Wundertaten muss auch zu diesem Mann durchgedrungen sein. Nachdem die Jünger der notvollen Situation hilflos gegenüberstanden und nichts ausrichten konnten, naht sich Jesus. Er fragt nach dem Grund des Aufruhrs, tadelt den Unglauben der Umstehenden und gibt dem Vater neue Hoffnung: Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt!



Das Versprechen von Jesus ruft jedoch einen Zwiespalt hervor: die Erfüllung scheint von unserem Glauben abzuhängen, und so fügt der Mann seiner Glaubensantwort hinzu: Hilf meinem Unglauben! Letztlich bringt er damit seinen Glauben an Jesus gleich doppelt zum Ausdruck, weil er selbst im Zweifel seine Bitte an Jesus richtet: nur er kann seinem Unglauben aufhelfen.

Die Begebenheit lehrt uns: Im Zentrum unseres Glaubens steht nicht der gläubige Mensch, weder in seinem Vermögen noch seinem Unvermögen. Im Zentrum unseres Glaubens steht der vertrauenswürdige Jesus. Auf diesen Jesus ist unser Glaube gerichtet, und nicht auf unsere eigene vermeintliche Kraft oder auf das Ob, Wann und Wie. Dieser Glaube ist und bleibt ein Geschenk, sowohl in seinem Anfang wie auch in seiner Erhaltung und Stärkung. Glaube ist keine eigene Leistung von uns Menschen, sondern vom Heiligen Geist gewirkt. Glaube ist immer nur Antwort auf das, was wir durch das Evangelium in Jesus Christus erkannt haben: den Sohn Gottes, den Retter und Heiland der Welt.

Tobias Moser